



IFM e.V.
Initiative Freie Musik in Köln
Theodor-Heuss-Ring 12
50668 Köln

Vorstand:
Tobias Kassung
Susanne Regel
Thomas Gläßer

Kontoinhaber: IFM e.V.
Institut: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE71 3705 0198 1900 5124 74
BIC: COLSDE33

Köln, den 25. Juni 2019

Vorschläge zum Haushalt 2020/21 & Perspektive 2030

Der Kreativität der freien Szene, die durch ihre vielen Spitzenvertreter*innen und ihre hohe Qualität in der Breite landes- und bundesweit ausstrahlt, ist ein wesentlicher Faktor der Musikstadt Köln und ihrer nachhaltigen Entwicklung. Die freie Szene zeichnet sich nicht nur durch ihre kulturelle und kreative Beweglichkeit, ihre Vielfalt und Innovationsfreude aus, sondern steht auch in einem engen Verhältnis zu den Institutionen der Stadt und des Landes: U.a. rekrutieren die Klangkörper, Theater und Hochschulen in Stadt und Land (und darüber hinaus) aus der freien Szene Kölns einen substantiellen Teil der Musiker*innen für Produktionen und Vertretungen, Projekte und Lehre. Um den Musiker*innen und Projekten der freien Szene zu einer besseren Sichtbarkeit, sinnvollen und weniger prekären Arbeits- und Produktionsbedingungen sowie überregionaler und internationaler Vernetzung zu verhelfen, schlägt die Initiative Freie Musik (IFM) vor, die finanzielle Unterstützung der Projekte, Konzertreihen, Festivals und Institutionen der freien Szene durch die Stadt wie im Kulturentwicklungsplan vorgesehen mittelfristig fest an die Entwicklung des Budgets der städtischen Musikinstitutionen zu koppeln - und dabei bis 2030 sukzessive auf eine Quote von **10% des städtischen Musiketats**¹ (Summe der laufenden Aufwendungen ohne einmalige Investitionen) auszubauen.

Nachdem in den letzten Jahren die Institutionen der freien Szene (Stadtgarten, Loft, ON, ZAMUS, Musikfabrik, Lärmschutzfonds) von Stadt und Land gezielt unterstützt und gestärkt wurden, ist es im nächsten Schritt erforderlich, auch die direkte an die Musiker*innen und andere Akteure der freien Szene fließende Unterstützung planvoll und nachhaltig auszubauen, um die hohe Qualität und produktive Vielschichtigkeit (künstlerische Projekte und Entwicklungsvorhaben, Konzertreihen und Festivals) der freien Musikszene aufrechtzuerhalten, den Veränderungen der musikalischen und gesellschaftlichen Landschaft (Bedeutungsverschiebungen in der kulturellen Landschaft,

¹ der Begriff „städtischer Musiketats“ bezeichnet sämtliche städtischen Aufwendungen für die „städtischen Institutionen“ (Bühnen der Stadt Köln / Anteil Oper, Gürzenich-Orchester, Köln Musik, Acht Brücken, Akademie der Künste der Welt), die Institutionen der freien Szene (Stadtgarten, ZAMUS, ON, Loft, Ensemble Musikfabrik, KGNM, Stadtmusik, Kölner Brauchtum) sowie die gesamte Projektförderung

Migration, inter- und transkulturelle Entwicklungen, Wandel in Förderlandschaft und Musikmarkt, steigende Lebenshaltungskosten) Rechnung zu tragen und neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Erster Schritt / Vorschläge Doppelhaushalt 2020/21

- Erhöhung der im Bereich Musik zur Verfügung stehenden Mittel für Projekt-, Konzeptions- und Kleinstförderung um 300.000 € / Jahr
- Erhöhung der Finanzierung zur organisatorischen Stärkung und Professionalisierung der freien Musik-Szene und ihrer Vertretungen um 100.000 € / Jahr
- Umsetzung des neuen Musikförderkonzepts:
 - Erweiterung des Förderspektrums um die Sparten Globale Musik und Klassik
 - Diversifizierung der Förderinstrumente durch Einführung von fristfreier Kleinstförderung, Arbeitsstipendien und mehrjähriger Konzeptionsförderung
 - Erweiterung des Förderspektrums um neue Bereiche (Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Vermittlung, Produktion, Arbeitsstipendien)
- Gesamtkonzept Musikstadt Köln entwickeln

Zweiter Schritt / Perspektive 2025

- Ausbau der Förderung der freien Szene auf **7,5% des städtischen Musiketats**
- Ausbau der Projekt-, Konzeptions- und Kleinstförderung auf 40% der Gesamtförderung der freien Musik-Szene (60% für die Institutionen der freien Szene, incl. Festivals)
- Weiterentwicklung der Reihen- und Festivallandschaft
- personelle Aufstockung des Musikreferats

Dritter Schritt / Perspektive 2030

- Ausbau der Förderung der freien Szene auf **10% des städtischen Musiketats**
- noch zu definierende Perspektivprojekte (Kammermusiksaal / Haus der Musik / transdisziplinäres Haus / experimentelles Produktionshaus, Entwicklung der bestehenden Organisations- und Infrastruktur der freien Musik-Szene)
- (Weiter-)Entwicklung von Festivalformaten für alle Musiksparten
- personeller Ausbau des Musikreferats (1 zusätzlicher Fachreferent, 1-2 zusätzliche Verwaltungskräfte)

Initiative Freie Musik e.V.

Köln, den 24. Juni 2019